

Forschungsbericht

Wie ein ausgereiftes Performancemanagement die Flexibilität und Innovationsfähigkeit von Unternehmen steigert

Ein datenbasiertes Reifegradmodell zur Evaluierung von Lösungen für das Performancemanagement in einer modernen IT-Umgebung

Von Edwin Yuen, Analyst; in Zusammenarbeit mit Adam DeMattia, Director of Research

Januar 2017

Dieser ESG-Bericht wurde von Riverbed Technologies in Auftrag gegeben und wird unter Lizenz der ESG vertrieben.

Inhalt

Überblick über den Markt für Performancemanagement-Lösungen	3
Die Bedeutung des Performancemanagement-Reifegrads	4
Straffere und flexiblere Prozesse bei der Anwendungsentwicklung	4
Positive Auswirkungen auf die Behebung von Anwendungsstörungen	5
Zunehmende Nutzung von Cloudtechnologien	6
Die IT als Wettbewerbsvorteil	7
Empfohlene Strategien zur Erlangung eines Experten-Reifegrads	7
Größere Bandbreite an Tools für das Performancemanagement	7
Häufigere Evaluierungen und Investitionen im Bereich Performancemanagement.....	8
Fazit	9
Ermitteln Sie den Reifegrad Ihres Unternehmens	9

Überblick über den Markt für Performancemanagement-Lösungen

In modernen Unternehmen müssen IT-Teams nicht nur im Detail über die Performance der Systeme im Bild sein, sondern auch über die Auswirkungen der Performance auf Anwendungen und Endbenutzer. Schlichte Überwachungslösungen, die bei Infrastruktur- und Anwendungsstörungen Warnmeldungen verschicken, ohne jedoch Informationen über deren Auswirkungen zu liefern, erweisen sich unter diesem Gesichtspunkt als unzureichend. Deshalb setzt sich in der Branche immer mehr das Konzept des holistischen Performancemanagements durch. Unter diesem Begriff versteht man die Nutzung von Technologien zur Überwachung und zur Problembhebung im gesamten Stack: Infrastruktur, Netzwerk, Anwendungen und Endbenutzererfahrung. Dieser Ansatz ermöglicht den IT-Experten einen kompletten Überblick über die IT-Systeme und eine zügige Fehlersuche und Störungsbehebung in der gesamten Anwendungsarchitektur. Dadurch werden die für den IT-Betrieb zuständigen Mitarbeiter in die Lage versetzt, für eine bestmögliche Verfügbarkeit und Leistung der Anwendungen zu sorgen und den Mehrwert der IT-Infrastruktur für das Unternehmen zu maximieren.

Allerdings ist die Optimierung der Performance keine leichte Aufgabe. Durch den fortschreitenden Wandel im IT-Bereich – von der raschen Ausbreitung cloudbasierter Technologien bis hin zur zunehmenden Nutzung von Anwendungskomponenten und Microservices externer Anbieter – wird es für die IT-Teams immer schwieriger, sich einen vollständigen Überblick über die Anwendungsumgebung zu verschaffen. Außerdem müssen detaillierte Informationen über die verschiedenen Anwendungen und deren Komponenten zur Verfügung stehen, da die Ursachen von Problemen an diversen Stellen der Infrastruktur liegen können: im Netzwerk, im Programmcode, auf den Endgeräten der Anwendungsnutzer usw. Zusätzlich ist zu berücksichtigen, dass sich die für die Anwendungsbereitstellung genutzten Ressourcen sowohl im unternehmenseigenen Rechenzentrum als auch in der Cloud befinden können, weshalb eine ganz neue Art der Ressourcenüberwachung gefordert ist.

Da Probleme an den unterschiedlichsten Stellen auftreten und komplexer Natur sein können, sind ausgereifte Tools für das Performancemanagement erforderlich, mit denen sich Störungen auf jeder Ebene identifizieren und diagnostizieren lassen. Darüber hinaus ist die Integration der verschiedenen Tools von entscheidender Bedeutung. Denn nur so lässt sich sicherstellen, dass Daten zwischen den Tools ausgetauscht, miteinander in Beziehung gesetzt und im Kontext der gesamten Anwendungsarchitektur dargestellt werden, ohne dass dadurch ein hoher Kosten- und Arbeitsaufwand für die IT-Abteilung entsteht.

Messung des Reifegrads im Bereich Performancemanagement

Riverbed hat die ESG beauftragt, anhand einer Befragung den Reifegrad des Performancemanagements in Unternehmen zu evaluieren und ein datengestütztes Segmentierungsmodell zu erstellen, auf dessen Basis sich der Reifegrad mit anderen unternehmensspezifischen Strategien und Ergebnissen korrelieren lässt.

Im Rahmen der Studie wurden 345 qualifizierte Teilnehmer befragt, darunter IT-Experten, die für die Netzwerk- und Performancemanagement-Lösungen ihres Unternehmens verantwortlich oder mit diesen vertraut sind (96 %), sowie Entscheidungsträger in Führungspositionen, die als Anwendungsverantwortliche fungieren (4 %). Diese stammten aus Unternehmen verschiedener Größenordnungen, vom Midmarket-Segment (250 bis 999 Mitarbeiter, 27 %) bis hin zu Großkonzernen (mit 1.000 oder mehr Mitarbeitern, 73 %). Insgesamt wurden drei geografische Regionen abgedeckt: Nordamerika (57 %), Westeuropa (29 %) und der asiatisch-pazifische Raum (14 %). Außerdem sind zahlreiche Branchen vertreten, darunter Finanzdienstleistungen (19 %), die industrielle Fertigung (12 %), der Einzelhandel (10 %) und der Technologiesektor (10 %).

Die Unternehmen der Teilnehmer wurden anhand ihrer Antworten in Gruppen aufgeteilt. Dabei wurde ein Punktesystem zugrunde gelegt, das unter anderem die folgenden Segmentierungskriterien berücksichtigte:

- Geschäftliche Ausrichtung: Vision, Strategie, Kennzahlen und Erfolgsmessung
- Unternehmensstruktur: Mitarbeiter, Unternehmensführung und Zusammenarbeit
- Prozesse: Dokumentation, Konsistenz und kontinuierliche Verbesserung
- Technologie: Tools, Funktionen und Integration

Jede mögliche Antwort auf die einzelnen Fragen in den vier genannten Bereichen war mit einem Punktwert belegt. Die Punkteverteilung war so gestaltet, dass jedes Segmentierungskriterium in etwa denselben Stellenwert hatte und besonders zukunftsweisenden Ansätzen eine entsprechend hohe Reifegradpunktzahl zugeordnet war. Die Teilnehmer konnten durch ihre Antworten ein Ergebnis von maximal 40 und minimal null Reifegradpunkten erzielen und wurden auf dieser Grundlage in drei Gruppen unterteilt: Unternehmen auf dem unteren Drittel der Skala (0-13 Punkte) wurden als Einsteiger klassifiziert, die mittlere Gruppe (14-26 Punkte) als Fortgeschrittene und das obere Drittel

(27-40 Punkte) als Experten auf dem Gebiet des Performancemanagements. Tabelle 1 enthält die für die Evaluation der Unternehmen verwendeten Reifegradvektoren und nennt jeweils die Antworten mit der höchsten Bewertung. Außerdem finden Sie dort den prozentualen Anteil der Einsteiger, Fortgeschrittenen und Experten, die jeweils die Antwort mit der höchsten Reifegradbewertung gegeben haben.

Tabelle 1: Evaluierte Aspekte des Reifegrads im Bereich Performancemanagement

	Höchster Reifegrad	Prozentsatz der Unternehmen mit Expertenstatus	Prozentsatz der fortgeschrittenen Unternehmen	Prozentsatz der Einsteiger
Geschäftliche Ausrichtung	Die Geschäftsbereiche können über Dashboards oder automatisierte Reporting-Tools eigenständig Leistungskennzahlen abrufen.	38 %	17 %	1 %
	Die Leistungskennzahlen für die Netzwerke/Anwendungen/Infrastruktur/Endbenutzererfahrung/geschäftliche Performance werden regelmäßig analysiert.	78 – 88 % für alle Kennzahlen	42 – 60 % für alle Kennzahlen	9 – 48 % für alle Kennzahlen
Unternehmensstruktur	Ein spezialisiertes Kompetenzzentrum ist für das Performancemanagement verantwortlich.	66 %	4 %	0 %
	Die Aufsicht über das Performancemanagement obliegt dem Vice President (oder dem Inhaber einer vergleichbaren Stellung).	22 %	7 %	1 %
Prozesse	In Bezug auf Richtlinien, Prozesse und Ergebnisse erfolgt eine regelmäßige Zusammenarbeit mit den Geschäftsbereichen.	84 %	18 %	3 %
	Die IT-Abteilung und die Geschäftsbereiche folgen klar definierten Richtlinien für das Performancemanagement und dokumentieren ihre Prozesse.	84 %	25 %	8 %
Technologie	Die verschiedenen Performancemanagement-Tools sind vollständig miteinander verzahnt.	56 %	8 %	2 %
	Es sind Tools und Prozesse für die Überwachung aller geschäftskritischen Anwendungen implementiert.	78 %	36 %	14 %

Quelle: Enterprise Strategy Group, 2017

Die Bedeutung des Performancemanagement-Reifegrads

Bei der Auswertung der Umfrageergebnisse durch die ESG traten klare Zusammenhänge zwischen dem Expertenstatus von Unternehmen und verschiedenen wichtigen Performancekennzahlen sowie Trends bei der Nutzung neuer Technologien zutage. Unter anderem zeigten sich Korrelationen eines hohen Reifegrads mit guten Werten bei der ...

- **Anwendungsentwicklung:** Einhaltung von Zeitvorgaben, Verringerung der Zahl der Probleme mit Anwendungen und agile Entwicklungsprozesse
- **Behebung von Anwendungsstörungen:** höhere Verfügbarkeit, beschleunigte Problembehebung und weniger nachteilige Auswirkungen
- **Einführung marktverändernder Technologien:** umfassendere und intensivere Nutzung von Cloudtechnologien

Viele dieser Performancekennzahlen beeinflussen ihrerseits maßgeblich die IT und die Geschäftsbereiche, worauf wir in diesem Bericht noch näher eingehen werden.

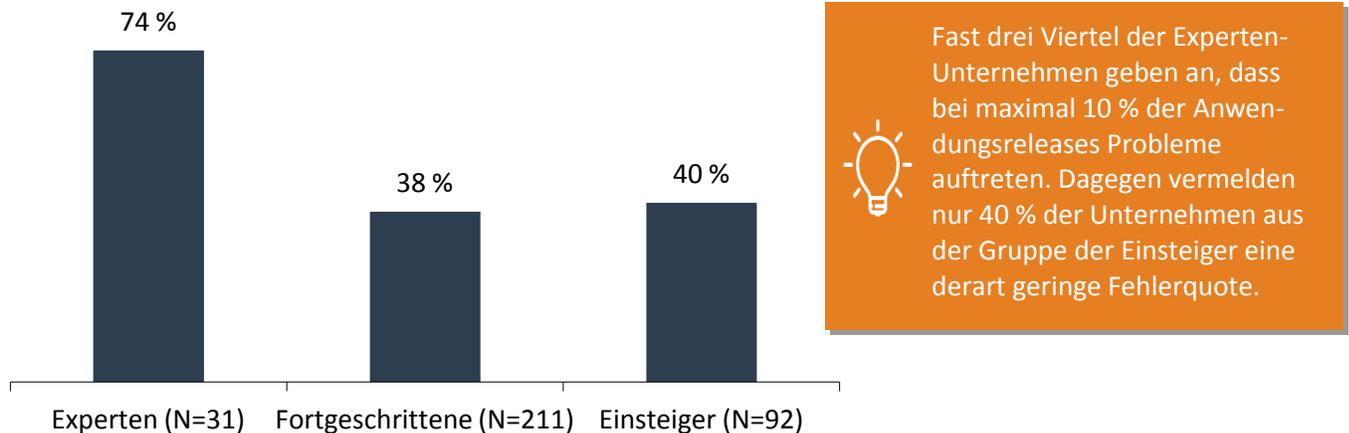
Straffere und flexiblere Prozesse bei der Anwendungsentwicklung

Da eine wachsende Zahl von Unternehmen mit der Implementierung von DevOps-Ansätzen und -Prozessen beginnt, müssen IT-Teams in der Lage sein, den wachsenden Umfang und die zunehmende Geschwindigkeit der internen Entwicklungsinitiativen zu unterstützen. Früher stellte die IT-Abteilung dem Entwicklungsteam einfach die benötigten Ressourcen zur Verfügung. Heute arbeiten die für den IT-Betrieb zuständigen Mitarbeiter eng mit den Entwicklungsteams zusammen, um für optimale Entwicklungsprozesse zu sorgen.

Die vorliegende Studie zeigt, dass die Anwendungsentwicklung in Unternehmen aus der Gruppe der Experten wesentlich reibungsloser abläuft. Die Produktivsetzung und Veröffentlichung intern entwickelter Anwendungen erfolgt in Unternehmen mit Einsteigerstatus doppelt so häufig mit Verspätung (im Durchschnitt in 40 % der Fälle) wie in Experten-Unternehmen (in durchschnittlich 20 % der Fälle). Zudem verzeichnen Experten-Unternehmen eine deutlich niedrigere Störungsquote bei der Anwendungsbereitstellung (siehe Abb. 1).

Abbildung 1: Weniger Probleme bei der Produktivsetzung und Veröffentlichung von Anwendungen

Prozentsatz der Befragten, in deren Unternehmen es bei der Produktivsetzung bzw. Veröffentlichung von intern entwickelten Anwendungen in maximal 10 % der Fälle zu Problemen kommt.



Quelle: Enterprise Strategy Group, 2017

Darüber hinaus lässt sich bei Unternehmen mit einem Expertenstatus im Bereich Performancemanagement eine höhere Affinität zu agilen Entwicklungsprozesse feststellen. Alle Befragten aus Experten-Unternehmen gaben an, dass agile Entwicklungsmethoden in ihrem Betrieb in großem oder sogar sehr großem Umfang umgesetzt werden (verglichen mit 70 % der fortgeschrittenen Unternehmen und 58 % der Unternehmen aus der Gruppe der Einsteiger). Auch wenn wir auf der Grundlage der vorhandenen Daten keinen Kausalzusammenhang behaupten möchten, so besteht doch kein Zweifel am Vorliegen einer positiven Korrelation.

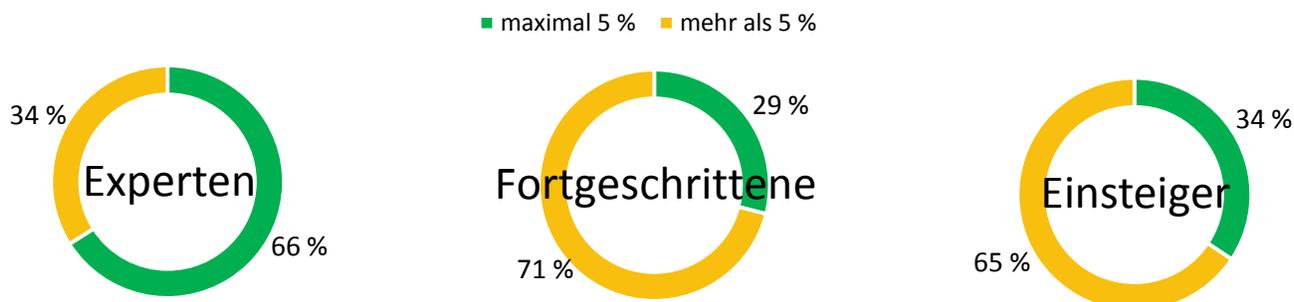
Angesichts der zunehmend dynamischen Anwendungsentwicklungsprozesse mit einer höheren Zahl von Releases und kontinuierlichen Verbesserungen stellt die ESG die These auf, dass es für Unternehmen wichtiger wird, mithilfe von Überwachungstools feststellen zu können, ob Anwendungsänderungen bei den Benutzern Probleme verursachen. Unternehmen mit einem hohen Reifegrad im Bereich Performancemanagement sind in einer guten Position, um ihre Methoden zur Bereitstellung von Anwendungscode auf den Geräten der Endbenutzer zügig weiterzuentwickeln. Dadurch geht die Veröffentlichung optimierter Anwendungen beschleunigt vonstatten und es müssen weniger Bugfixes angefordert und eingespielt werden.

Positive Auswirkungen auf die Behebung von Anwendungsstörungen

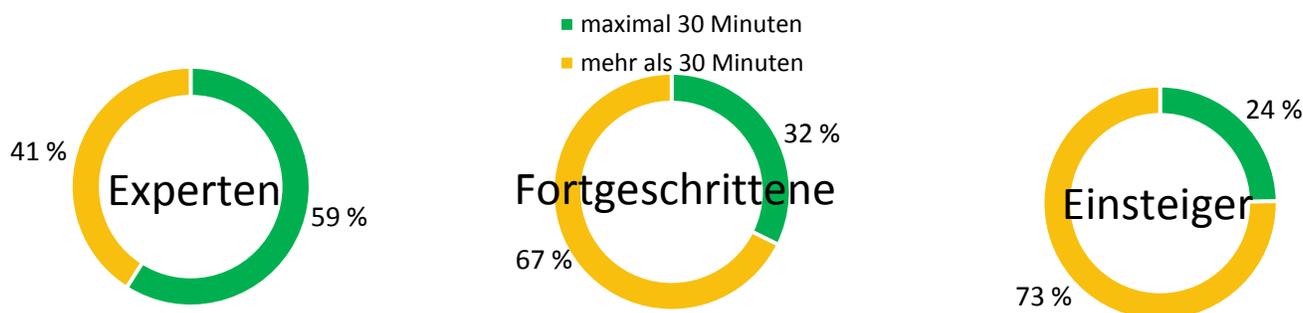
Wie bereits erwähnt, verzeichnen Unternehmen aus der Gruppe der Experten deutlich weniger Probleme bei der Anwendungsentwicklung. Doch natürlich kommt es sowohl bei maßgeschneiderten Apps als auch bei Anwendungspaketen immer wieder zu Ausführungsproblemen und Bugs. Hier belegt die von der ESG durchgeführte Untersuchungen den Zusammenhang zwischen einem zunehmendem Reifegrad und einer verbesserten Anwendungsverfügbarkeit, geringeren Dauer der Problembehebung und effektiveren Vermeidung von negativen Folgen. Was die Verfügbarkeit angeht, ist die Wahrscheinlichkeit, dass höchstens 5 % der kritischen Anwendungen im Monat Probleme bereiten, bei den Unternehmen aus der Gruppe der Experten mehr als doppelt so hoch wie bei den fortgeschrittenen Unternehmen (66 % im Gegensatz zu 29 %). Ein ähnliches Verhältnis zeigt sich beim Vergleich mit den Unternehmen aus der Gruppe der Einsteiger (34 %). Zudem geben 59 % der Unternehmen aus der Gruppe der Experten an, dass sie zur Behebung von Problemen durchschnittlich weniger als 30 Minuten benötigen. Dieser Prozentsatz ist 1,8-mal höher als der entsprechende prozentuale Anteil in der Gruppe der fortgeschrittenen Unternehmen (32 %) und 2,5-mal höher als der prozentuale Anteil unter den Einsteigern (siehe Abb. 2).

Abbildung 2: Häufigkeit von Anwendungsstörungen und Zeit bis zur Problembehebung

Wie hoch liegt in einem typischen Monat der Anteil der geschäftskritischen Anwendungen, bei denen ungeplante Ausfälle bzw. erhebliche Performance-Einbußen auftreten, die das Anwender- oder Kundenerlebnis beeinträchtigen? (Prozentsatz der Befragten aus der jeweiligen Gruppe)



Wenn bei einer geschäftskritischen Anwendung ein ungeplanter Ausfall oder erhebliche Performancedefizite auftreten, wie lange dauert dann durchschnittlich die Behebung dieses Problems? (Prozentsatz der Befragten aus der jeweiligen Gruppe)



Quelle: Enterprise Strategy Group, 2017

Zusätzlich wurden die Teilnehmer der ESG-Studie nach konkreten negativen Folgen bisheriger Anwendungsstörungen befragt. Dabei zeigte sich, dass der Anteil der Unternehmen aus der Gruppe der Experten, bei denen Anwendungsstörungen in den letzten 12 Monaten ohne negative Folgen geblieben waren, mehr als doppelt so hoch war wie bei den fortgeschrittenen Unternehmen (in diesem Punkt lag das Verhältnis von Experten-Unternehmen und Einsteigern sogar fast bei drei zu eins).

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass Unternehmen mit einem Expertenstatus im Bereich Performancemanagement weniger Anwendungsprobleme verzeichneten. Und wenn Probleme auftraten, ließen sich diese schneller beheben und die Wahrscheinlichkeit negativer wirtschaftlicher Folgen war geringer.

Zunehmende Nutzung von Cloudtechnologien

Eine weitere Verhaltensweise, die dieser Befragung zufolge im Zusammenhang mit dem höheren Reifegrad von Experten-Unternehmen steht, ist die Nutzung von Public-Cloud-Services. Im Rahmen dieser Studie hat die ESG festgestellt, dass Experten-Unternehmen mindestens so häufig wie die Unternehmen aus den anderen beiden Gruppen SaaS (78 % im Vgl. zu 65 % bzw. 60 % bei fortgeschrittenen Unternehmen und Einsteigern), IaaS (59 % im Vgl. zu 59 % bzw. 49 %) und PaaS (59 % im Vgl. zu 45 % und 46%) nutzen. Zudem hosten Experten-Unternehmen, die die Cloud nutzen, einen höheren Prozentsatz ihrer Anwendungen in der Cloud als fortgeschrittene Unternehmen und Einsteiger. Zwei Drittel (66 %) der Unternehmen aus der Gruppe der Experten, die aktuell Cloudlösungen nutzen, hosten mehr als 30 % ihrer Anwendungen in öffentlichen Clouds. Das ist ein wesentlich höherer Anteil als bei den fortgeschrittenen Unternehmen und den Einsteigern, wo der entsprechende Wert bei 40 % bzw. 37 % liegt.

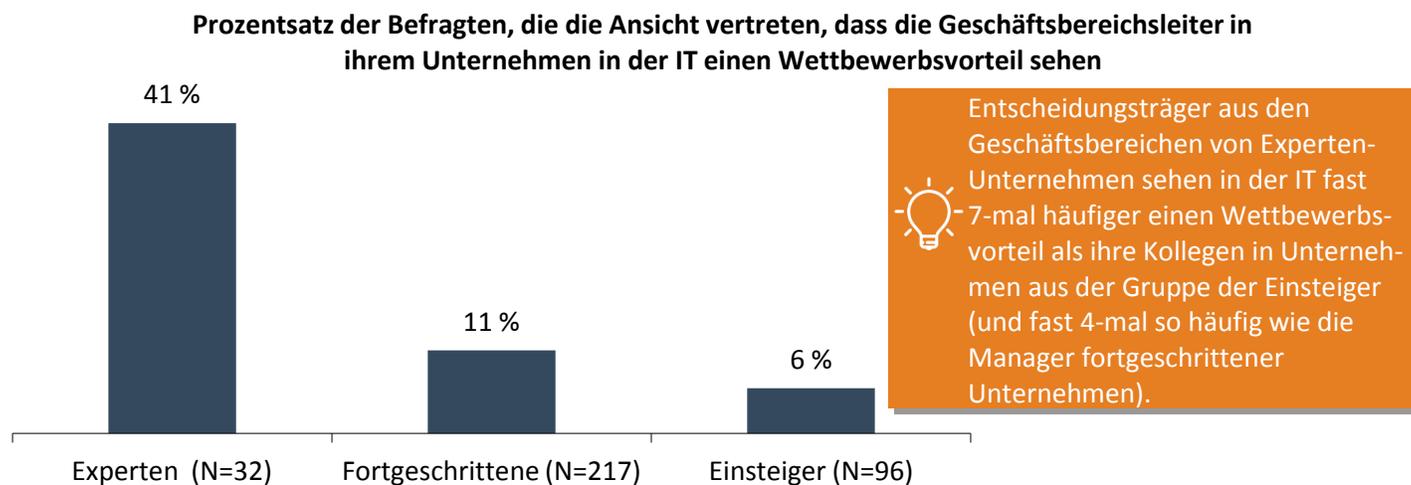
Unter den Unternehmen, die die Vorteile ihrer Tools für das Performancemanagement optimal ausschöpfen, scheint die Bereitschaft am größten zu sein, innovative Methoden der Anwendungsbereitstellung zu übernehmen. Das liegt wahrscheinlich unter anderem daran, dass sie besser in der Lage sind, die Anwendungsperformance unabhängig vom Bereitstellungsort zu messen.

Die IT als Wettbewerbsvorteil

Wie die Daten der ESG-Studie belegen, korreliert ein Expertenstatus im Bereich Performancemanagement mit positiven Ergebnissen und Verhaltensweisen. Doch was bedeutet das für die IT? Die Wahrscheinlichkeit, dass das unternehmenseigene IT-Team als Wettbewerbsvorteil gesehen wird, ist bei den Experten sehr viel höher als bei fortgeschrittenen Unternehmen oder Einsteigern (siehe Abb. 3). Die ESG geht davon aus, dass die IT-Mitarbeiter in Experten-Unternehmen zuverlässigere, robustere und ständig verbesserte Services für die Endbenutzer bereitstellen, wodurch sie sich die Wertschätzung der Belegschaft erarbeiten und einen entscheidenden Beitrag zum geschäftlichen Erfolg leisten.

Aus der vorliegenden Studie geht hervor, dass Unternehmen aus der Gruppe der Experten im Vergleich zu fortgeschrittenen Unternehmen und Einsteigern mit drei- bis fünfmal höherer Wahrscheinlichkeit über ein außergewöhnlich gut funktionierendes Arbeitsumfeld verfügen – mit verschiedenen Funktionsträgern und Teams, die bei der Behebung von Problemen mit der Anwendungsperformance effektiv zusammenarbeiten. Dieses kooperative Klima trägt wahrscheinlich auch dazu bei, dass die IT in den betreffenden Unternehmen ein höheres Ansehen genießt.

Abbildung 3: Das Ansehen der IT in den Geschäftsbereichen



Quelle: Enterprise Strategy Group, 2017

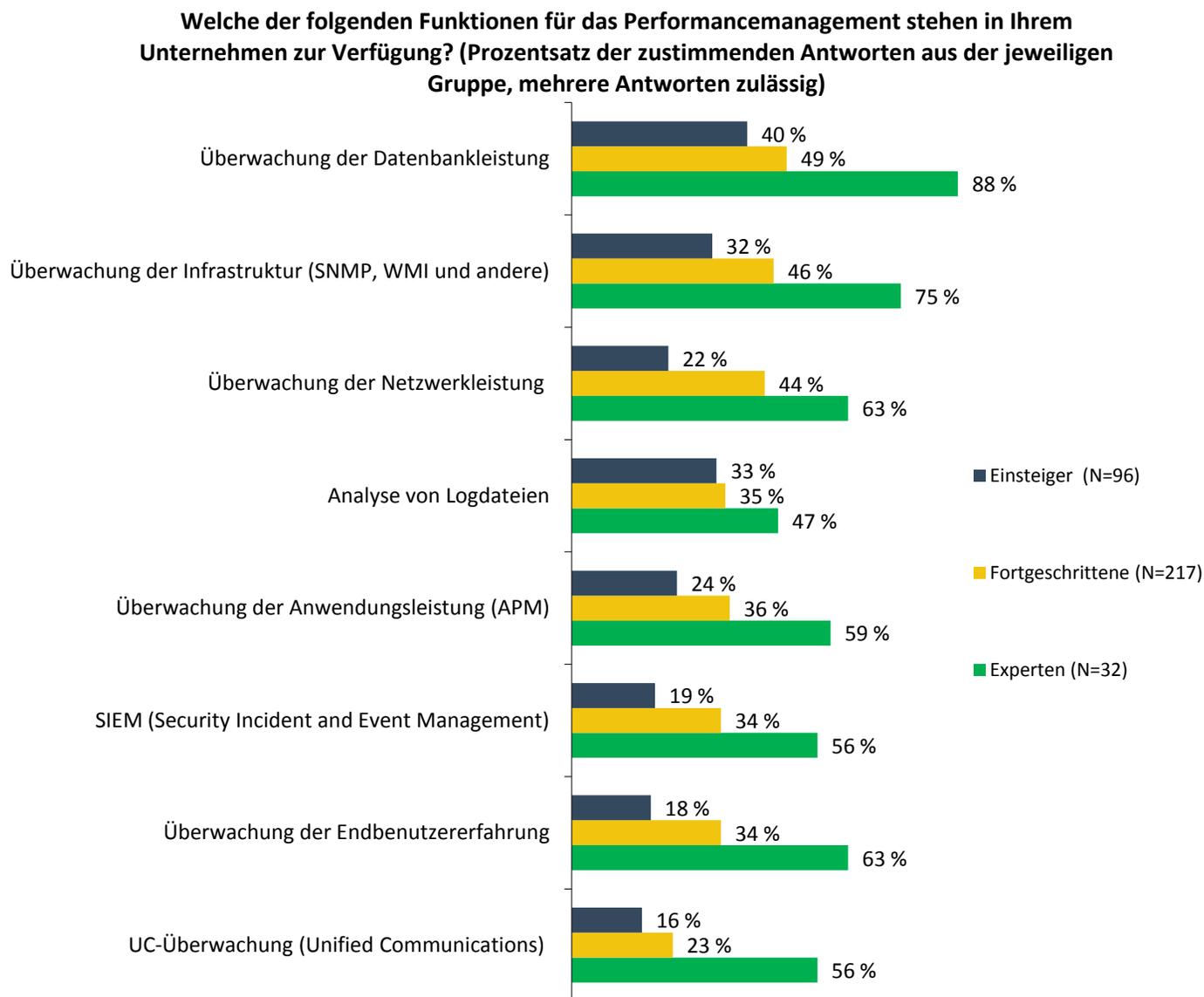
Die IT-Teams der (wenigen) Unternehmen aus der Gruppe der Experten sind ein klares Vorbild für die IT-Abteilungen der fortgeschrittenen Unternehmen und Einsteiger. Denn letztlich verfolgen alle IT-Teams dasselbe Ziel: als unerlässlicher Bestandteil des Geschäftsbetriebs und als Motor der Mehrwertschöpfung anerkannt zu werden.

Empfohlene Strategien zur Erlangung eines Experten-Reifegrads

Laut der Studie der ESG gibt es nur wenige Unternehmen, die im Bereich Performancemanagement als Experten gelten können. Lediglich 9 % der 345 Umfrageteilnehmer erreichten diesen Reifegrad. Da die betreffenden Unternehmen jedoch verschiedene gemeinsame Merkmale aufweisen, können fortgeschrittene Unternehmen und Einsteiger sich diese zum Beispiel nehmen, um ihren Status zu verbessern.

Größere Bandbreite an Tools für das Performancemanagement

Jedes befragte Unternehmen verfügte über eine gewisse Ausstattung an Tools für das Performancemanagement, doch nutzen Unternehmen aus dem Experten-Segment die Lösungen mit dem breitesten Funktionsumfang. Verglichen mit den Einsteigern erklärten sie weitaus häufiger, in der Lage zu sein, Anwendungen und Infrastrukturen umfassend zu überwachen: im Rechenzentrum (Experten: 91 %; Einsteiger: 46 %), in der Cloud (Experten: 59 %; Einsteiger: 14 %) und in entfernten Niederlassungen (Experten: 59 %; Einsteiger: 45 %). Außerdem lässt sich aus den Antworten der Teilnehmer ersehen, dass Experten-Unternehmen mit höherer Wahrscheinlichkeit über Performancemanagement-Tools verfügen, die jede Ebene der Anwendungsinfrastruktur abdecken (siehe Abb. 4).

Abbildung 4: Zur Verfügung stehender Funktionsumfang für das Performancemanagement


Quelle: Enterprise Strategy Group, 2017

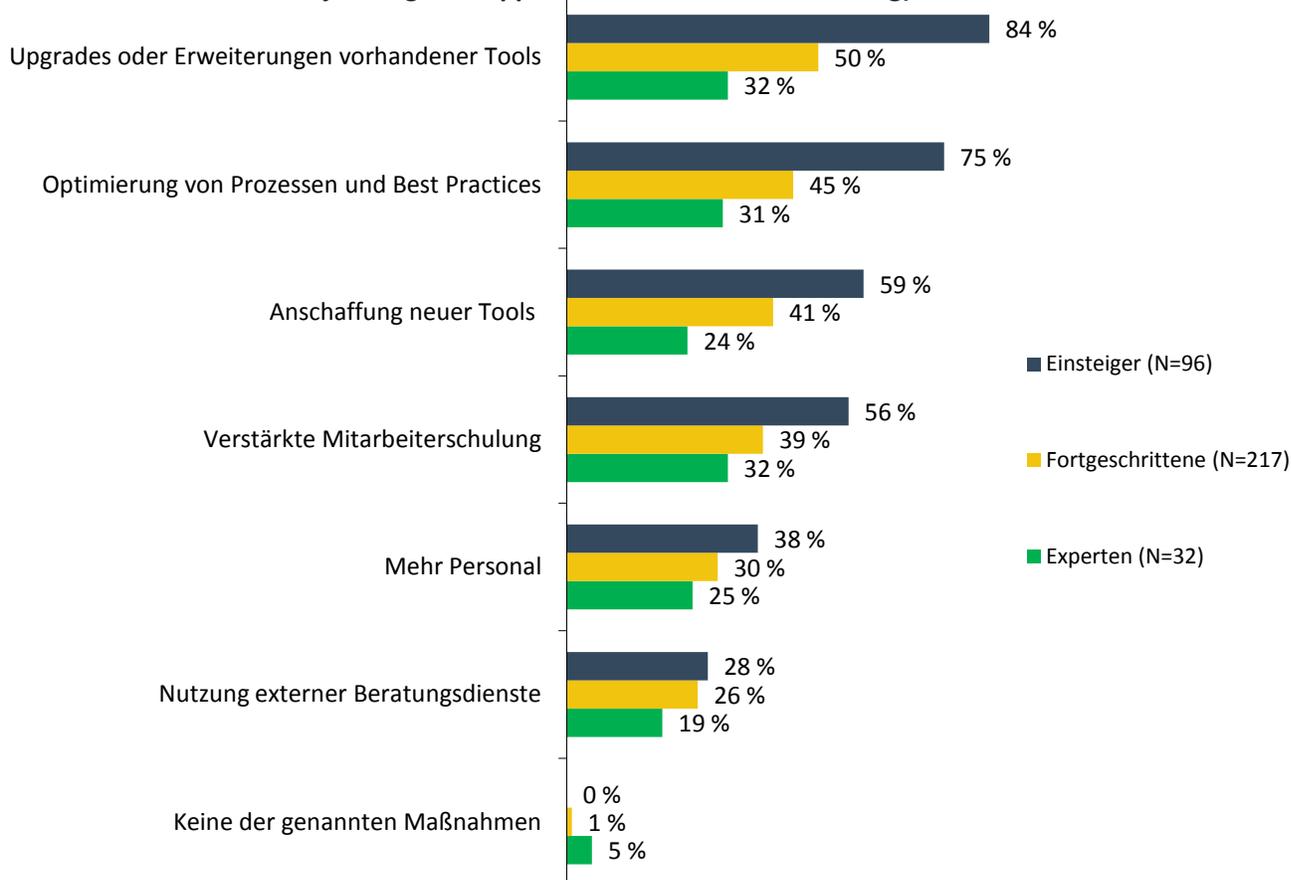
Häufigere Evaluierungen und Investitionen im Bereich Performancemanagement

Den vorliegenden Daten zufolge setzen Unternehmen aus der Gruppe der Experten nicht nur innovativere Methoden zur Überwachung der Performance ein, sondern scheinen dem Thema Performancemanagement außerdem eine höhere Priorität bei der Zukunftsplanung einzuräumen. Fast 70 % der Experten-Unternehmen erklären, dass sie ihre Tools und Prozesse für das Performancemanagement mehrmals pro Jahr überprüfen. Dieses Maß an kontinuierlichem Engagement findet sich nur bei 25 % der fortgeschrittenen Unternehmen und bei 10 % der Einsteiger.

Unternehmen aus der Gruppe der Experten evaluieren ihre Lösungen für das Performancemanagement nicht nur häufiger, sondern reservieren auch mit einer höheren Wahrscheinlichkeit finanzielle Mittel für diesen Zweck. Abbildung 5 zeigt, dass der Anteil der Unternehmen, die nach eigenen Angaben in den nächsten 24 Monaten Investitionen in Lösungen für das Performancemanagement planen, in der Gruppe der Experten am größten ist – und zwar in sämtlichen Bereichen, die von der vorliegenden Studie abgedeckt werden. Mehr als 80 % der Teilnehmer aus Experten-Unternehmen rechnen in den nächsten beiden Jahren mit Investitionen in Upgrades oder Erweiterungen für bestehende Tools und knapp 60 % der Befragten aus dieser Gruppe gehen davon aus, dass die Infrastruktur für das Performancemanagement im selben Zeitraum um völlig neue Tools ergänzt wird.

Abbildung 5: Geplante Investitionen in das Performancemanagement

In welche der folgenden Investitionen in das Performancemanagement erwarten Sie in den nächsten 24 Monaten in Ihrem Unternehmen? (Prozentsatz der zustimmenden Antworten aus der jeweiligen Gruppe, mehrere Antworten zulässig)



Quelle: Enterprise Strategy Group, 2017

Fazit

Letztlich hängt der geschäftliche Erfolg eines Unternehmens davon ab, dass die Anwendungen für die Erledigung von Arbeitsaufgaben und die Interaktion mit den Kunden stets verfügbar sind, zuverlässig funktionieren und die erwartete Performance bieten. Deshalb liegt die Vermutung nahe, dass die Unternehmen, die über die passenden Tools, Prozesse und Mitarbeiter für ein effizientes Management der Anwendungsperformance verfügen, am besten positioniert sind, um ihre angestrebten Geschäftsergebnisse zu realisieren. Diese Annahme wird durch die quantitativen Untersuchungen der ESG bestätigt. Unternehmen, die die Zuverlässigkeit, Performance oder Verfügbarkeit ihrer Anwendungen optimieren möchten, sind gut beraten, die Performancemanagement-Strategien der Unternehmen aus der Gruppe der Experten zu studieren und das eigene Handeln entsprechend auszurichten.

Ermitteln Sie den Reifegrad Ihres Unternehmens

Damit Ihr Unternehmen den eigenen Reifegrad im Bereich Performancemanagement steigern kann, sollten Sie zunächst den Status quo evaluieren. Basierend auf der vorliegenden Studie haben Riverbed und die ESG ein interaktives Online-Tool entwickelt, mit dem Sie ermitteln können, wie Sie im Vergleich zu Ihren Mitbewerbern abschneiden und wo Ihre Stärken und Schwächen liegen. Tun Sie noch heute den ersten Schritt, um Ihre IT in einen Wettbewerbsvorteil zu verwandeln!

Evaluation starten

Über Riverbed

Mit mehr als einer Milliarde US-Dollar Jahresumsatz ist Riverbed der führende Anbieter von Lösungen für die Überwachung der Anwendungs- und Infrastrukturperformance und bietet die umfassendste Plattform für hybride IT-Umgebungen. Damit können Unternehmen sicherstellen, dass Anwendungen wie erwartet funktionieren, Daten bei Bedarf zur Verfügung stehen und Performancedefizite proaktiv entdeckt und behoben werden können, bevor sie den Geschäftsbetrieb beeinträchtigen. Riverbed verschafft Unternehmen mit hybriden Bereitstellungsmodellen Wettbewerbsvorteile durch eine verbesserte Anwendungsperformance und versetzt sie in die Lage, die Mitarbeiterproduktivität zu optimieren und mithilfe der IT die Flexibilität ihrer Betriebsabläufe zu steigern. Zu den mehr als 27.000 Kunden von Riverbed zählen 97 % der Fortune-100-Unternehmen und 98 % der Forbes-Global-100. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.riverbed.com/de.

Riverbed und alle hier genannten Riverbed-Produkte, -Servicenamen oder -Logos sind Marken von Riverbed Technology Inc. Alle anderen hier verwendeten Marken sind Eigentum der jeweiligen Markeninhaber.

Alle Markennamen sind Eigentum der jeweiligen Unternehmen. Die Informationen in dieser Publikation basieren auf Quellen, die nach bestem Wissen von The Enterprise Strategy Group (ESG) zuverlässig sind. Die ESG übernimmt jedoch keine Gewähr für diese Angaben. Diese Publikation kann Meinungen und Einschätzungen der ESG enthalten, die sich im Laufe der Zeit ändern können. Diese Publikation ist urheberrechtlich durch The Enterprise Strategy Group, Inc. geschützt. Jede schriftliche, elektronische oder anderweitige Reproduktion oder Verteilung des gesamten Inhalts oder eines Teils davon an Personen, die nicht zum Empfang berechtigt sind, ohne die ausdrückliche Genehmigung von The Enterprise Strategy Group, Inc. verstößt gegen das US-amerikanische Urheberrecht und kann eine zivilrechtliche Schadensersatzklage sowie ggf. eine strafrechtliche Verfolgung nach sich ziehen. Falls Sie Fragen haben, stehen Ihnen Kundenbetreuer der ESG telefonisch unter der Nummer +1 508 482 0188 zur Verfügung.



Enterprise Strategy Group is an IT analyst, research, validation, and strategy firm that provides actionable insight and intelligence to the global IT community.

© 2017 by The Enterprise Strategy Group, Inc. All Rights Reserved.